

« Länger arbeiten ein Muss »??

(Zum Kommentar von Gerd Zeimers vom 08.02.2013)

Weil die Rettung der Banken, d.h. der Spekulanten bzw. Aktienhändler, also ein skandalöser Vorgang an sich, die belgische Staatsschuld in die Höhe getrieben habe, müssten jetzt, so schreibt Herr Zeimers, die Menschen länger arbeiten, das sei eine budgetäre Notwendigkeit. Offensichtlich verkennt Herr Zeimers hier basiswirtschaftliche Abläufe: Die Rentenauszahlungen des Staates kommen, über die Steuern, fast integral wieder zum Staat zurück. Außerdem bewirken sie wirtschaftliche Aktivität vor Ort. Ganz im Gegensatz zu den hohen Manager- und Politikergehältern, den hohen Steuervergünstigungen für Wirtschaftskonzerne und den Milliarden für die "Banken- sprich Spekulantenrettung": Der größte Teil dieser Gelder wird der realen Wirtschaft entzogen und fließt in reine Finanztransaktionen.

Auch die Frage, ob die älteren Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt unbedingt notwendig sind, erübrigt sich, angesichts der hohen und steigenden Arbeitslosenzahlen.

Dann schreibt Herr Zeimers: "...es muss für mehr Beschäftigung gesorgt werden." Schön und gut, aber die Industrie braucht wegen Automatisierung und Auslagerung weniger Personal, die KMU könnten mehr Arbeitsplätze schaffen, aber dafür sind die Steuern und Sozialabgaben zu hoch, und der Staat ist - selbstverschuldet weil er am Schuldgeldsystem festhält – finanziell nicht mehr in der Lage dort die Tätigkeit zu ermöglichen wo sie dringend gebraucht wird, nämlich in der Kranken- und Altenpflege, beim dringend notwendigen Klimaschutz, im Bereich der inneren Sicherheit, im Unterricht und in der Ausbildung, beim Straßenbau, usw. Fazit: Wir alle müssen um-denken! Verschiedene Anregungen dazu finden sich u.A. unter jott Bindestrich meyer Punkt be.

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith